



Das Praxisjahr

Das Praxisjahr dient der Ausbildung waldorfpädagogischer Urteilsfähigkeit und Einführung in die schulpraktische Tätigkeit. Es beginnt und endet mit dem Schuljahr.

Die konkrete Einführung in die *Unterrichtspraxis* erfolgt durch Hospitation und eigenes Unterrichten an einer Waldorfschule, beides wird von einem Mentor¹ begleitet.

Hinzu kommen die Präsenzseminare in Jena zur Weiterführung und Vertiefung.

Voraussetzung für den Eintritt in das Praxisjahr ist der vorläufige Abschluss des Grundstudiums. Dazu gehören mindestens 8 bearbeitete Lektionen und die Teilnahme an den Präsenzseminaren. Jede Lektion wurde mit einer ausführlichen, kommentierten Transferarbeit abgeschlossen.

Die hier aufgeführten Anforderungen sind Bemessungsgrundlage für das am Ende der Ausbildung zu erteilende Diplom und daher verbindlich. Folgende Ziele sollen erreicht werden.

Ziele

- Entwicklungsorientierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Beginnende Selbständigkeit in Vorbereitung und Durchführung ganzheitlichen Unterrichts
- Erste waldorfpädagogisch orientierte Urteilsgrundlagen, die einen partnerschaftlichen Austausch mit Schulleitern ermöglichen
- Künstlerische Arbeit als Ergebnis entsprechender Bemühungen während des Praxisjahres

Aufgrund heute üblicher unterschiedlicher Ausgangsbedingungen der Praktikanten müssen jeweils angemessene Wege zur Erfüllung der Anforderungen vereinbart werden. Auch die Möglichkeiten der jeweiligen Schule, neue Kollegen in die Praxis einzuführen, sind sehr verschieden. Im Vordergrund steht, dass durch eine Vereinbarung aller Beteiligten eine gestaltete Einführung in die Schulpraxis ermöglicht wird. Eigenverantworteter Unterricht sollte 12 Wochenstunden in der Regel nicht überschreiten, damit genügend Freiraum für die Ausbildung bleibt. Die Gleichwertigkeit unterschiedlicher Wege wird von der Ausbildungsleitung festgestellt. Die Vereinbarung wird dokumentiert und ist Maßstab für die Erteilung des Diploms.

Praktikums-Stelle

Der Studienteilnehmer sucht selbständig eine ihm adäquate Stelle für das Praxisjahr. Bevor er jedoch dort offiziell anfragt, teilt er Ort und ggf. Namen des Mentors der Studienleitung schriftlich mit (z.B. E-Mail), damit wir seine Bemühung unterstützen und begleiten können. Entscheidungen oder Veränderungen bedürfen der Abstimmung mit der Studienleitung.

¹ In Sinne besserer Lesbarkeit verwenden wir diesen und ähnliche Begriffe generell für beide Geschlechter, wie Mensch.

Anforderungen

Beispiel: *Klassenlehrer*. – Für den Oberstufen- und Fachlehrerbereich können diese Anforderungen entsprechend übertragen werden.

- „Stehen“ vor der Klasse
- Klasse als Ganzes wahrnehmen
- Sprachliches Ergreifen der ganzen Klasse
- Einführung in die praktische Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Elemente des Hauptunterrichts (Erzählung, Wiederholung unter besonderem Aspekt, Bildhafter Unterricht etc.)
- Hospitation im Unterricht des Mentors in einem individuell zu bemessenden Umfang
- Durchschnittlich 2–3 Std./Woche eigener Unterricht (Haupt- oder Fachunterricht)
- Gestufte Übernahme von Hauptunterricht
- Vorbereitung und Durchführung einer ganzen Epoche in derselben Klasse
- Dasselbe in anderen Klassen
- Reflektierte Beobachtung einzelner Kinder und Charakteristik über längere Zeit (mindestens 4 Wochen)
- Reflektierte Kontakte mit Schülern, Teilnahme an Vorbereitung und Durchführung von Elternabenden, Teilnahme an Elternratssitzungen, Elternforen, Arbeitskreisen etc., eigene Gesprächsbeiträge
- Aktive Teilnahme an künstlerischen Kursen (einschließlich Übungen zur Pflege der Sprache!)
- Teilnahme an Wochenend-Seminaren und der Blockwoche am Seminar für Pädagogische Praxis in Jena

Die Teilnahme an *Lehrerkonferenzen* soll freigestellt sein. Sie wird wegen der komplexen Fülle aller schulischen Aspekte zu Gunsten des Erübens eigener unmittelbar benötigter praktischer Bezüge nicht als Anforderung im Praxisjahr gestellt.

Für die *Mentorierung* eines Praktikanten sind 1–2 Std./Woche Gesprächszeit erforderlich. Näheres wird in einer Vereinbarung mit dem Mentor geregelt.

Abschlussarbeit und Diplom

Das Praxisjahr wird durch einen *Ausbildungsbericht* abgeschlossen. Hier wird bei einem frei zu wählenden Thema die Entwicklung beschrieben, in die sich der Verfasser durch eigenen Entschluss das Jahr über gestellt hat. Es geht also nicht um ausgedachte Konzepte oder einen allgemeinen Rückblick, sondern so konkret wie möglich werden Erfahrungen auf einem zurückgelegten Weg beschrieben. Als fruchtbar hat sich erwiesen, sich dabei auf Bereiche zu konzentrieren, die einem eigentlich schwerfallen, etwa Erzählen, Studium der Primärliteratur, alle Schüler der Klasse erreichen, Elternkontakte, Tafelschrift/-zeichnen oder ein selbst initiiertes Weg, den man interaktiv mit Kindern gegangen ist.

Diese Dokumentation (ca. 10–20 Seiten), der Berichte der Mentoren, ggf. Bescheinigungen über externe künstlerische Kurse etc. beigefügt werden, ist bis 30. April einzusenden. Bei verspäteter Abgabe kann das Diplom erst ein Jahr später ausgestellt werden.

Der Ausbildungserfolg wird anhand der vorliegenden Leistungen gemeinsam von Ausbildungsleitung und Mentor festgestellt.